

Wiesbadener Tagblatt.

No. 141.

Montag den 19. Juni

1854.

Auszug aus den Beschlüssen des Gemeinderathes.

Sizung vom 29. Mai.

Gegenwärtig: Der Gemeinderath mit Ausnahme der Herren Kempel, J. Hahn, Eichhorn, Großmann, Nicol, Rücker und Dögen.

685) Die am 23. d. M. abgehaltene Versteigerung der bei Fortsetzung des Kanals auf der Hochstätte vorkommenden Arbeiten, wird auf die Leggebote im Gesamtkostenbetrage von 476 fl. 25 fr. genehmigt.

703) Das Gesuch des Hof-Büchsenmachers Friedrich Jäger von hier um Ertheilung der Concession zum Betriebe eines Handels mit Schießwaffen und sonstigen Jagdutensilien, soll Herzoglichem Kreisamte unter dem Antrag auf Genehmigung vorgelegt werden.

705) Das Gesuch des Posamentiermeisters Philipp Hermann Goswin Rayß von hier um Gestattung des Antritts des angeborenen Bürgerrechts in hiesiger Stadtgemeinde, wird genehmigt.

706) Das Gesuch des Philipp Schalles aus Erbenheim, zur Zeit dahier, um Gestattung des ferneren temporären Aufenthaltes dahier, wird unter der seitherigen Bedingung auf die Dauer eines weiteren Jahres genehmigt.

707) Das Gesuch des Tagelöhners Christian Schäfer von Nastätten um Gestattung des temporären Aufenthaltes dahier, wird abgelehnt.

708) Zu dem Gesuche des Schuhmachermeisters Jacob Schmitt von Oberolm in Rheinhessen, zur Zeit dahier, um Reception hierher, zum Zwecke der Verehelichung mit der Wittve des Hof-Schuhmachers Schumacher dahier, wird beschlossen, demselben Statt zu geben, sobald Bittsteller sich über Erlangung des diesseitigen Staatsbürgerrechts ausgewiesen haben wird.

709) Das Gesuch des Hautboisten Johann Munk aus Hochheim, zur Zeit dahier, um Aufnahme als Bürger in hiesige Stadtgemeinde, wird genehmigt.

710) Das Gesuch des Kutschers Philipp Roth von Eschelbach, Herzogl. Amts Montabaur, um Gestattung des temporären Aufenthaltes dahier für die Dauer seines Dienstverhältnisses bei H. Medicinalrath Dr. Reuter dahier, wird unter dem Vorbehalte genehmigt, daß weder Bittsteller, noch seine Frau Geschäfte auf eigene Hand dahier treiben.

Wiesbaden, den 17. Juni 1854.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Nächsten Mittwoch den 21. Juni Nachmittags 3 Uhr sollen auf der Herzoglichen Rheinau bei Viebrich

24 Ohm Brandwein

an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Sodann wird an demselben Tage, aber Nachmittags 5 Uhr, die diesjährige Heugrasscrezzen des sogenannten Schiersteiner Wörtchens bei Schierstein auf Ort und Stelle ebenwohl zur öffentlichen Versteigerung gebracht.

Wiesbaden, den 16. Juni 1854.

2640

Herzogliche Deconomie-Verwaltung der Rheinau.

Bekanntmachung.

Dienstag den 20. Juni Vormittags 9 Uhr lassen die Erben der verstorbenen Wittwe des Valentin Wagner von hier in dem Hause der Wittwe des Peter Weyel auf dem Heidenberge, den Mobiliar-Nachlaß der Ersteren, bestehend in Tischen, Stühlen, 1 Kommode, 1 einthürigen Kleiderschrank, und sonstigen Haus- und Küchengeräthschaften, meistbietend gegen gleich baare Zahlung freiwillig versteigern.

Wiesbaden, den 13. Juni 1854.

2573

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Morgen Dienstag den 20. Juni, Vormittags 11 Uhr, wird die bei Anfertigung von 2 neuen Ueberfahrtsbrücken über den Chausseegraben bei dem neuen Todtenhofe vorkommende Maurerarbeit, angeschlagen zu 14 fl., auf hiesigem Rathhause öffentlich wenigstnehmend vergeben.

Wiesbaden, den 16. Juni 1854.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 22. Juni Vormittags 9 Uhr lassen die Erben der verstorbenen Wittwe des Valentin Roos von hier in deren in der Langgasse belegenen Wohnhause den Mobiliarnachlaß derselben, bestehend in Tischen, Stühlen, Schränken, vollständigen Betten, Kleidungsstücken, Leinen- und Weißgeräthe, sowie in sonstigen Haus- und Küchengeräthschaften abtheilungshalber meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Wiesbaden, den 16. Juni 1854.

2641

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 6. Juli Vormittags 9 Uhr und nöthigen Falles den darauf folgenden Tag, wird auf hiesigem Rathhause eine große Partie Zeugstoffe in folgender Auswahl, als: Tuch, Buksin's, Westen, baumwollene und leinene Hosenstoffe, Chales, gewirkte und carirte Orleans, Napolitaines, Poile de Chever, Toil du Nord, baumwollene Kleiderstoffe aller Art, baumwollenes und leinenes Bettzeug, Umstedtücher, Halsbinden etc. freiwillig gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Die Versteigerung geschieht in kleineren Partien, je nach Beschaffenheit der Stoffe in einzelnen Kleidungsstücken.

Wiesbaden den 16. Juni 1854.

2642

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Die für die hiesigen Militär-Gebäude gegenwärtig zu erneuernden Mobilien etc. und zwar:

1) Schreinerarbeit	118 fl. 50 fr.
2) Spenglerarbeit	26 " 28 "
3) Schlosserarbeit	35 " 14 "
4) Schmiedarbeit	1 " 20 "
5) Wagnerarbeit	8 " — "
6) Rüferarbeit	58 " 40 "
7) Zinngießerarbeit	86 " 45 "
8) Siebmacherarbeit	3 " — "
9) Bürstenwaaren	76 " 38 "
10) Korbmacherarbeit	27 " 36 "
11) Kupferschmiedarbeit	7 " — "
12) Messerschmiedarbeit	14 " — "
13) Eisenwaaren	8 " 30 "

veranschlagt, sollen im Submissionswege wenigstfordernd vergeben werden.

Die betreffenden Modelle und Bedingungen sind in dem Zimmer No. 4 in der Infanterie Caserne einzusehen.

Hierauf bezügliche Forderungen sind längstens bis zum 23. Juni d. J. versiegelt mit der Aufschrift „Submission für N... Arbeit“ an die Herzogliche Caserneverwaltung dahier einzureichen.

Später eingehende Offerten bleiben unbeachtet.

Die Eröffnung der eingegangenen Submissionen geschieht am 24. Juni d. J. des Vormittags um 10 Uhr in dem obengenannten Zimmer.

Wiesbaden, den 13. Juni 1854.

2574

Herzogliche Caserneverwaltung.

Bekanntmachung.

Montag den 19. Juni beginnt die Erhebung der Schulgelder vom Sommersemester 1854 für die höhere Töchter- und Vorbereitungsschule, der vier unteren Klassen des Herzoglichen Realgymnasiums und der ersten und zweiten Abtheilung der Elementarschulen.

Die Schulgeldpflichtigen werden hiermit aufgefordert, ihre Schulgelder von diesem Termin an, an die Stadtkasse einzuzahlen.

Wiesbaden, den 17. Juni 1854.

Der Stadtrechner.

Lauterbach.

Die Erhebung von $\frac{3}{4}$ Simplum Kirchensteuer pro 1854 hat nunmehr begonnen und wird hiernach an alsbaldige Entrichtung derselben hiermit erinnert.

Wiesbaden, den 10. Juni 1854.

Leherich,

Kirchenrechner.

339

Die Erhebung der ersten Hälfte Zehnt- und Grundzins-Annuität pro 1854 hat begonnen und soll die Einzahlung binnen 14 Tagen erfolgt sein. Die Zehnt- und Grundzins-Pflichtigen hiesiger Gemarkung wollen daher ihre Beträge innerhalb der gedachten Zeit Vormittags von 8—10 Uhr an den Unterzeichneten abliefern.

Dögen, Neugasse No. 17. 2643

Musikalien für Pianoforte in großer Auswahl — die neuesten Werke — in Commission bei

227

C. Leyendecker & Comp.



Morgen Dienstag,

Abends 7 — 8 Uhr,

im Saale des Pariser Hofes der erste Vortrag über Phrenologie für Herren und Damen. Dieser erste Vortrag ist auch als Ganzes für sich verständlich und kann ohne die übrigen besucht werden. Ich werde in demselben ein klares, für Jedermann verständliches Bild der so vielfach missverstandenen Phrenologie zu geben suchen. — Eintrittspreis für 1 Person 18 fr., für 2 Personen zusammen 27 fr., für 3 Personen 36 u. s. w.

Eintrittskarten für den Kursus der fünf Vorträge für 1 Person zu 1 fl., für 2 Personen zu 1 fl. 30 fr., für 3 Personen zu 2 fl. u. s. w. sind in den löblichen Buchhandlungen und an der Kasse zu haben.

2596

Dr. Schebe.

Anzeige.

Vom 1. Juli d. J. erscheint

Der

Barmherzige Samariter.

Beitblatt für den Evangelischen Verein des Herzogthums Nassau.

Redigirt von Caplan Ernst Bömel in Kunkel.

Monatlich erscheinen zwei Nummern zu je einem halben Bogen groß Quart. — Preis halbjährig

Swanzig Kreuzer.

Der Ertrag ist für das Rettungshaus für Wiesbaden bestimmt.

Bestellungen für die hiesige Stadt und Umgegend beliebe man in der A. Stein'schen Buchdruckerei, Mauergasse No. 2, zu machen, woselbst auch die bereits erschienenen zwei Probenummern zur Einsicht vorliegen.

Wiesbaden, 19. Juni 1854.

2643



Heute Montag den 19. Juni, Abends 7 Uhr, große Vorstellung im Freien auf dem Marktplatz, vis-à-vis dem Palais, in der höheren Reitskunst, Gymnastik und Pantomimik. Zum Schlusse wird ein arabischer Lustballon steigen. Sitzplatz 6 fr. und außer dem Kreis nach Belieben.

2394

Badewannen verschiedener Größe und Sorten von Zink und Blech sind zu vermieten und zu verkaufen bei

Spenglermeister D. Conradi,
Häfnergasse No. 2.

2548

Von der bei Engelhorn & Hochdanz in Stuttgart erscheinenden
Allgemeinen Muster-Zeitung
Album für weibliche Arbeiten und Moden.

Preis vierteljährlich 54 fr.

Ist die erste Nummer des III. Quartals für 1854 bereits erschienen, und werden hierauf, so wie auf die verflossenen Quartale von jeder Buchhandlung und allen Postämtern Bestellungen angenommen. Mit dieser Nummer wird zugleich die Prämie für das III. Quartal ausgegeben.

Zu Aufträgen empfiehlt sich die Buchhandlung von **C. W. Kreidel** in **Wiesbaden**, Langgasse No. 25. 1

Einige Morgen ächtes **Heugras** ist zu verkaufen bei
2644 August Herz im Nerothal.

Gesuche.

Ein Mädchen, welches nähen und bügeln kann, sucht eine Stelle. Das Nähere Schwalbacherstraße No. 13. 2645

Eine ältere Person sucht den Tag über Beschäftigung. Das Nähere Webergasse No. 7. 2646

Ein Mädchen sucht eine Stelle als Köchin oder Hausmädchen und kann gleich oder auch später eintreten. Das Nähere zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 2647

Ein Chef de Cuisine, der in den ersten Häusern, sowie Hotels ersten Ranges eine Reihe von Jahren servirt hat, und durch Atteste seine Fähigkeit und Solidität darbringen kann, wünscht eine passende Stelle als erster Koch und kann sogleich eintreten. Nähere Auskunft ertheilt Herr **C. F. Klein**, „zum rothen Haus“ in Mainz. 2648

Ein Mädchen von 17–18 Jahren, das etwas Französisch spricht, wünscht zu Kindern oder auch sonst häusliche Beschäftigung und kann gleich eintreten. Näheres in der Expedition d. Bl. 2636

Ein Mädchen, welches perfekt kochen kann und auch etwas Hausarbeit versteht, sucht eine Stelle und kann gleich eintreten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 2649

Eine perfecte Köchin sucht einen Dienst und kann gleich eintreten. Näheres in der Expedition d. Bl. 2635

Ein Junge von hier kann in die Lehre treten bei **P. Thomä**, Schneidermeister, Langgasse. 2351

Ein Junge von hier, der das Schneidergeschäft zu erlernen wünscht, kann in die Lehre treten. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 2590

Ein Junge von hier kann in die Lehre treten bei Schneidermeister **J. Wagner**, Metzgergasse No. 27. 2606

Es wird ein ordentlicher Junge in die Lehre gesucht bei Buchbinder **C. Reiß**, obere Webergasse. 2588

Ein gewandter Hausknecht wird gesucht im **Hôtel Zimmermann**. 2650

500 fl. sind gegen gerichtliche Sicherheit auszuleihen. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 2591

1000 fl. für den zweiten evangel. Kirchenbaufonds, **1550 fl.** für den zweiten Pfarrfonds und **774 fl. 36 fr.** für den Glöcknerfonds dahier liegen gegen gerichtliche Sicherheit zum Ausleihen bereit. 339

Der Unterzeichnete kauft Lumpen, Knochen, Glas, Papier 2c. zu den möglichst höchsten Preisen.

2651

Martin Seib, Oberwebergasse 23.



Ein englisches Pferd, zum Reiten und Fahren dressirt, sowie ein englischer Reisewagen und ein zweiräderiges Cabriolet, sind zu verkaufen bei Major **Bernhardt** in Mainz auf dem neuen Kästrich.

2416

Mit Erlaubniß der Hohen Behörde ertheile ich hier eine kurze Zeit Unterricht im **Schön- und Schnellschreiben** nach einer einfachen neuen Methode. Meine Lehrart führt weniger auf die Erreichung einer langsam gemalten kunstvollen steifen Schrift, als vielmehr auf die Erlangung einer gefälligen fließenden Geschäftshand, welche wenig Druck hat, stets schnell geschrieben und in circa 20 Stunden erlernt werden kann.

Die **unglaublichen** Fortschritte Mainzer Personen, so durch meine Lehrart bewirkt wurden und einige Schriften von mir findet man bei Herrn Schirmfabrikant **Dannecker** in der Webergasse ausgestellt. Der ganze Lehrcursus kostet 6 Rthl. im und 10 Rthl. Pr. St. außer Hause pränumerando, und wer meine Anwesenheit benutzen will, möge sich gefälligst beeilen.

Kellner,

2652

Taunusstraße No. 16.

Geborne, Proclamirte, Getraute und Gestorbene in der Stadt Wiesbaden.

Geboren: Am 1. Juni, dem Hausknecht Karl Krumm, B. zu Hof, eine Tochter, M. Jacobine Christine Julie. — Am 3. Juni, dem Tagelöhner Valentin Roßbach von Schönborn in Rheinbayern eine Tochter, M. Karoline Wilhelmine. — Am 10. Juni, dem Grafen Karl Wilderich von Walderdorff eine Tochter, M. Anna Maria Karoline Margeritta Fortunata Wilderika.

Proclamirt: Der verwittw. h. B. u. Artillerie-Rechner Johannes Höhn und Anne Katharine, geborne Weidenhahn, verwittw. Scheiben dahier. — Der h. B. u. Zeugschmied Georg Heinrich Balihasar Kranz, ehl. hinterl. Sohn des Landwirthes Heinrich Kranz zu Wallau, und Elisabeth Friederike, geb. Fink, geschiedene Kießling.

Copulirt: Am 13. Juni, der verwittwete h. B. u. Wirth Georg Daniel Jung und Karoline Friederike Magdalene Lisette Vietor.

Gestorben: Am 20. Mai, Karoline Emilie Elise, des h. B. u. Mehgermeisters August Ferdinand Käsebieer Tochter, alt 3 J. 3 M. 18 T. — Am 9. Juni, Georg Schwärzel, B. zu Langsied, alt 42 J. — Am 10. Juni, Ernst Franz Maria, des Herzogl. Ministerialrathes Dr. Philipp Anton Bertram Sohn, alt 11 J. 8 M. 1 T. — Am 12. Juni, Elisabeth, verwittw. Schwab von Wiesbaden, alt 56 J. — Am 12. Juni, Karoline Eleonore, geb. Fischer, des h. B. u. Kaufmanns Jacob Wilhelm Karl Seyberth Ehefrau, alt 28 J. 11 M. 18 T. — Am 13. Juni, Peter David Johann Georg, des h. B. u. Nachtwächters Johann David Dehn Sohn, alt 20 J. 8 M. 4 T. — Am 14. Juni, der Knecht Philipp Kübler aus Zell im Großherzogthum Hessen, alt 32 J.

Wiesbadener Theater.

Heute Montag den 19. Juni: **Kabale und Liebe**. Trauerspiel in 5 Akten von Schiller.

Wasserwärme in der Schwimm-Anstalt des Herrn **Löwenherz** den 17. Juni Mittags 4 Uhr: 17½° R.

Preise der Lebensmittel für die laufende Woche.

4 Pfund Brod.

Weißbrod (halb Roggen- halb Weismehl). — Bei Weisfögel und May 28, Hippacher 30, Hildebrand und H. Müller 32, Berger, Buderus, Scholl und Kunkler 31 fr.

Schwarzbrod. Allgem. Preis: 23 fr. — Bei Meuchner 22½, Göß und Nizel 24 fr. (Den allgem. Preis von 23 fr. haben bei Schwarzbrod 47 Backer.)

Kornbrod. — Bei May, Wagemann und Heuß 21, Meuchner 21½, W. Kimmel, H. Müller und Kunkler 22 fr.

1 Malter Mehl.

Extraf. Vorschuß. Allgem. Preis: 23 fl. 28 fr. — Bei Legerich, Ramsvott 22 fl., Petry 22 fl. 20 fr., Stritter, Lang, May 22 fl. 24 fr., Wagemann 22 fl. 30 fr., Hegel 23 fl. 30 fr., Seyberth 24 fl., Koch 24 fl. 30 fr.

Feiner Vorschuß. Allgem. Preis: 22 fl. 24 fr. — Bei Wagemann 20 fl. 30 fr., Legerich, Ramsvott, Seyberth 21 fl., Petry 21 fl. 16 fr., May, Nizel 21 fl. 20 fr., Hegel, Koch 22 fl. 30 fr.

Weizenmehl. Allgem. Preis: 20 fl. 8 fr. — Bei Wagemann 19 fl., Nizel 19 fl. 12 fr., Legerich, Ramsvott 20 fl., Fach, May 20 fl. 16 fr.

Roggenmehl. Allgem. Preis: 17 fl. — Bei Nizel 16 fl., Fach, May, Wagemann 16 fl. 30 fr.

1 Pfund Fleisch.

Ochsenfleisch. Allg. Preis 15 fr. — Bei Dillmann, Meyer, Thon 14 fr.

Kuhfleisch. Bei Dillmann, Meyer 12, Bär 14 fr.

Kalbfleisch. Allg. Preis: 10 fr. — Bei Bär, Bücher, Dillmann 9 fr.

Lammfleisch. Allgem. Preis: 14 fr. — Bei Meyer 13, Thon 15 fr.

Schweinefleisch. Allgem. Preis: 16 fr. — Bei Frenz, H. Käsebier, D. Kimmel, Seeswald, Thon 15 fr.

Dörrfleisch. Allgem. Preis: 24 fr. — Bei Bücher, Frenz, Hees, Thon, Wengandt 22 fr.

Spickspeck. Allgem. Preis: 32 fr. — Bei Diener, Frenz, Hees, H. Käsebier, Renfer 28 fr.

Nierenfett. Allgem. Preis: 22 fr. — Bei Bär, Bücher, Dillmann, Hees, Meyer, Thon 20, Cron, Girsch, Steib, Stuber 24 fr.

Schweineschmalz. Allgem. Preis: 32 fr. — Bei A. u. H. Käsebier, P. Kimmel, Thon, Wengandt 28 fr.

Bratwurst. Allgem. Preis: 20 fr.

Leber- oder Blutwurst. Allgem. Preis: 12 fr. — Bei Cron 16 fr.

1 Maas Bier.

Lagerbier. — Bei Chr. Bücher u. Kögler 12, Birlenbach, G. Bücher u. Müller 16 fr.

Mainz, Freitag den 16. Juni.

An Früchten wurden auf dem heutigen Markte verkauft zu folgenden Durchschnittspreisen:

209 Säcke Weizen	per Sack à 200 Pfund netto	21 fl. 16 fr.
99 " Korn	" " "	16 fl. 57 fr.
40 " Gerste	" " "	12 fl. 58 fr.
104 " Hafer	" " "	7 fl. 41 fr.

Der heutige Durchschnittspreis hat gegen den in voriger Woche:

bei Weizen	51 fr. mehr.
bei Korn	19 fr. mehr.
bei Gerste	23 fr. mehr.
bei Hafer	13 fr. mehr.

1 Malter Weismehl à 140 Pfund netto kostet . . . 18 fl. 30 fr.

1 Malter Roggenmehl " " " " " . . . 16 fl. 40 fr.

4 Pfund Roggenbrod nach der Tare . . . 23½ fr.

3 Pfund gemischtes Brod nach eigener Erklärung der Verkäufer 24 fr.

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden

Ankunft in Wiesbaden

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).	
Morgens 6, 10 Uhr.	Morgens 8, 9½ Uhr.
Nachm. 2, 5½, 10 Uhr.	Nachm. 12½, 4½, 7½ Uhr.
Limburg (Eilwagen).	
Morgens 7 Uhr.	Nachm. 12 Uhr.
Nachm. 3 Uhr.	Abends 9½ Uhr.
Coblenz (Eilwagen).	
Morgens 10 Uhr.	Nachm. 3—4 Uhr.
Coblenz (Briefpost).	
Nachts 10½ Uhr.	Morgens 6 Uhr.
Rheingau (Eilwagen).	
Morgens 7 Uhr 30 Min.	Morgens 10 Uhr 35 M.
Nachm. 3½ Uhr.	Nachm. 5½ Uhr.
Englische Post (via Ostende).	
Morgens 10 Uhr.	Nachm. 4 Uhr, mit Ausnahme Dienstags.
(via Calais.)	
Abds. 9½ Uhr.	Nachmittags 4½ Uhr.
Französische Post.	
Abends 9½ Uhr.	Nachmittags 4½ Uhr.

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
6 Uhr.	2 Uhr 15 Min.
8 " 15 Min.	5 " 35 "
10 " 15 Min.	8 " 25 "

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
7 Uhr 45 Min.	2 Uhr 55 Min.
9 " 35 "	4 " 15 "
12 " 45 "	7 " 30 "
	10 " — "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 17. Juni 1854.

	Pap. Geld		Pap. Geld
Oesterreich. Bank-Aktien	1058 1053	Polen. 4% Oblig. de fl. 500	— 79
" Interimsscheine Agio	— 200	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	34½ 34½
" 5% Metalliq.-Oblig.	65½ 65½	" Friedr.-Wilh.-Nordb.	46½ 46½
" 5% Lmb. (i. S. b. R.)	79½ 79½	Gr. Hessen. 4½% Obligationen .	99½ 99½
" 4½% Metalliq.-Oblig.	58½ 58½	" 4% ditto	97 96½
" fl. 250 Loose b. R.	94½ 94	" 3½% ditto	89 88½
" fl. 500 ditto	— 174	" fl. 50 Loose	101 100½
" 4½% Bethm. Oblig.	— 62	" fl. 25 Loose	29½ 29
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	— —	Baden. 4½% Obligationen .	100½ 99½
Preussen. 3½% Staatsschuldsch.	87 86½	" 3½% ditto v. 1842	87½ 87½
Spanien. 3% Inl. Schuld . . .	36½ 36½	" fl. 50 Loose	68 67½
" 1%	19½ 19½	" fl. 35 Loose	40½ 39½
Holland. 4% Certificate . . .	— 86½	Nassau. 5% Oblig. b. Roths.	— 101½
" 2½% Integrale . . .	59 58½	" 4% ditto	100½ —
Belgien. 4½% Obl. i. F. à 28 kr.	92½ 91½	" 3½% ditto	90½ 90
" 2½% " " b. R.	51½ 51½	" fl. 25 Loose	27½ 27½
Bayern. 4% Obl. v. 1850 b. R.	— 91½	Schmbg.-Lippe. 25 Thlr. Loose	26½ 26
" 3½% Obligationen .	— 87	Frankfurt. 3½% Ohlig. v. 1839	94½ 94½
Ludwigsh. - Bexbach	118½ 117½	" 3½% Oblig. v. 1846	94½ 94½
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	101½ 100½	" 3% Obligationen .	85½ 85½
" 3½% ditto	87½ 87	" Taunusbahnaktien	298 296
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	— 86½	Amerika. 6% Stcks. Dl. 2. 30.	115 114½
" Sardinische Loose .	41 40½	Frankfurt-Hanauer-Eisenbahn .	98½ 98½
Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	96 95½	Vereins-Loose à fl. 10	8½ 8½

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

Amsterdam fl. 100 k. S.	100½ 100	London Lst. 10 k. S.	118½ 117½
Augsburg fl. 100 k. S.	120½ 119½	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	100½ 100½
Berlin Thlr. 60 k. S.	107½ 107½	Paris Frs. 200 k. S.	94½ 94½
Cöln Thlr. 60 k. S.	107½ 107½	Lyon Frs. 200 k. S.	94½ 94
Hamburg MB. 100 k. S.	88½ 88½	Wien fl. 100 C. k. S.	92½ 92½
Leipzig Thlr. 60 k. S.	107½ 107½	Disconto.	— 1½%

Gold und Silber.

Pistolen . . fl. 9. 35-34	20 Fr.-St. . . fl. 9. 26-25	Pr. Cas-Sch. fl. 1. 47½-47½
Pr. Frdrdror . 10. 8-7	Engl. Sover. . 11. 44	5 Fr.-Thlr. . 2. 20½-20
Holl. 10 fl. St. . 9. 44½-43½	Gold al Mco. . 375	Hochh. Silb. . 24. 32-30
Rand-Ducat. . 5. 33½-32½	Preuss. Thl. . 1. 47½-47	

(Coursblatt von S. Sulzbach.)

(Hierbei eine Beilage.)

Wiesbadener Tagblatt.

Montag (Beilage zu No. 141) 19. Juni 1854.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich ergebenst anzuzeigen, daß er unter dem Heutigen mit seiner **lithographischen Anstalt** eine **Papier-, Schreib- und Zeichen-Materialienhandlung** verbunden und eröffnet hat, und dabei eine schöne Auswahl von Luxuspapieren, Papeterien, Brief-Couverten, Cartonagearbeiten und seine Lederwaaren, als: kleine und große Albums, Brieftaschen, seine Notiz- und Stammbücher, Visitenkarten und Cigarrenetuis, Portmonnaies, Damennecessaires etc. führt, sowie seine und ordinäre Reisezeuge, lackirte und bronzirte Schreibzeuge (dieselben auch in Etuis), bronzirte Briefbeschwerer, fertig gebundene kleine und große liniirte und unliniirte Notiz- und Geschäftsbücher, einfache und verzierte Notenpapiere, Bilderbogen, Stammbblätter, Gelegenheitskränze, Spielfarten, Schul- und Gesangbücher, Schreibhefte u. s. w.

In seiner **lithographischen Anstalt** werden wie vorher Arbeiten in vertiefter und erhabener Manier, besonders elegante Adress-, Visiten- und Verlobungskarten (deren eine große Auswahl selbstgefertigter stets zur Einsicht vorgelegt werden können) angefertigt, sowie auch Zeichnungen, Pläne, Landkarten; ebenso Arbeiten mit den Linir-, Kreis-, Wellen- und Reliefmaschinen, in Farben-, Bronze- und Ueberdruck.

Von letzteren Arbeiten sind in meiner Handlung stets vorrätzig: selbstgefertigte kleine und große Briefbogen mit Ansichten von Wiesbaden, Langenschwalbach und Schlagenbad, diese Ansichten sind auch einzeln mit Thondruck zu haben; ebenso der Plan der Stadt Wiesbaden, und Situationsplan der Umgebung derselben in kleinem Format; Rechnungen in allen Formaten, Wechsel, Anweisungen, Empfangscheine, Eisenbahnfrachtbriefe, eine große Auswahl gummirter Tuch-Etiquetten, Wein-Etiquetten, Wein- und Speisefarten, neue Nachtzettel, Fremdenbücher für Gastwirthe, Linienblätter, und alle gewöhnliche Formulare.

Es wird stets mein eifrigstes Bestreben sein, durch gute Waare und schöne Arbeiten, sowie rechtliche und billige Bedienung, meine geehrten Abnehmer zu befriedigen.

Wilh. Zingel jun., Lithograph,
Langgasse No. 26.

2491

Täglich frische Waffeln

nebst Kaffee, sowie Frühstück in ausgezeichnete Qualität, im bekannten Locale am Kurfaalweg.

2506

Nicht zu überschen.

Einem hohen Adel und verehrlichen Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich mit dem **Frottiren der Fußböden** u. dgl. beschäftige; die mir in diesem Fache übertragenen Arbeiten verspreche ich gut auszuführen und bitte um geneigte Aufträge.

2484

Heinrich Kopp, Goldgasse No. 4.

Unterzeichneter empfiehlt zur gefälligen Abnahme folgende reingehaltene

1848r **Weine:**

1848r Ungsteiner	per Flasche —	fl. 48 fr.
Forster	" " —	" 54 "
Deidesheimer	" " 1	" — "
Deidesheimer Auslese	" " 1	" 12 "
Liebfrauenmilch	" " 1	" 30 "

2439

Fried. Emmermann.

An die

Herren Subscribenten der Lebensversicherungs-Gesellschaft
Caisse Paternelle.

Der Rechenschaftsbericht aus der General-Versammlung vom 31. Mai 1854 hat folgendes reiches Resultat geliefert:

Die Zahl der subscribirten Policen beträgt **71,791** mit einem Kapital von **107,285,000 Franken 79 Ct.**

Es sind in 5 Monaten **1791** neue Subscribenten in die Gesellschaft getreten mit einem Kapital von **3,285,000 Franken 79 Ct.**

Ausbezahlt sind worden: **15,062** Subscribenten mit einem Kapital von **12,262,504 Franken 56 Ct.**

Wiesbaden, den 17. Juni 1854.

Für die Gesellschaft:

Der Sub-Director

Dr. Reisinger.

2624

Java-Caffee à 28, 30, 32, 34 und 36 fr.; Mokka à 40 und 48 fr.; Melis à 20 und 21 fr. (im Brode billiger); Stearinlichter à 34 u. 36 fr.; verschiedene Sorten Chocolade; ächte neapol. Macaroni u. Suppenteiche à 36 fr.; ächten ostind. Sago à 36 fr.; Perlengerste und Carolina-Reis à 14 fr.; Palma-Reis à 12 fr. per Pfund in vorzüglichster Qualität bei

Carl Bergmann Wittwe,

Langgasse No. 26.

2615

Heilbronner Bleiche

bei Wimpfen am Neckar.

Aufträge für diese ganz vorzügliche Bleiche übernimmt und besorgt zu den billigsten Preisen in Wiesbaden

August Roth,

1815

an der unteren Webergasse.

In Kommission
ächt Cölnisches Wasser von Johann Maria Farina,
gegenüber dem Jülichspatz, bei
227 **C. Leyendecker & Comp.**

Die rühmlichst bekannten

Dewald'schen Brust-Caramellen

aus der Bonbon-Fabrik von P. Dewald in Cöln,

Hoflieferant Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen.

welche sich, vermöge ihrer außerordentlichen Güte gegen Heiserkeit, trockenen Reiz, oder Krampfhusten, Halsübel, selbst bei schmerzhaftem Auswurf, als kräftiges Hausmittel bewähren, sind nur allein zu haben das ganze Packet zu 14 fr., das halbe zu 7 fr. bei **A. Quersfeld**, Langgasse. 2025

Anzeige.

Unterzeichneter hält bei **Reinhard Rohr** in Wiesbaden fortwährend ein Lager von Tapeten und Borden um den Preis von 10 fr. bis zu den feinsten Sorten und empfiehlt dieselben zu geneigter Abnahme.

Heidelberg, im Juni 1854.

2619

Valentin Scherer,

Tapetenfabrikant.

Gänzlicher Ausverkauf des Puh- und Modelagers
842 **untere Friedrichstraße No. 37.**

Ein **Gartenhaus** mit **Garten** nahe der Stadt ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Die Exped. sagt wo. 2333

Noch ein Wort über Phrenologie.

Von Dr. Scheye.

Es wird mir hier wie anderwärts wiederholt die Frage gestellt, ob die Phrenologie nicht der Religion widerspreche. Nichts weniger! Schon viele katholische und protestantische Geistliche haben mir vielmehr ihre Anerkennung über meine phrenologischen Vorträge auch in Bezug auf Religion ausgesprochen. Es möge hier z. B. ein kleiner Aufsatz eine Stelle finden, den während meines Aufenthalts in Stuttgart ein dortiger sehr angesehener Gelehrter in einem Lokalblatte veröffentlichte. Die Schwaben zeichnen sich bekanntlich durch ein tief religiöses Gemüth aus. Dies ist der Aufsatz: „Die Vorträge von Dr. Scheye haben viel über Phrenologie in unserer Stadt sprechen machen. Was mich besonders veranlaßt, ja dazu drängt, über die Phrenologie mich auszusprechen, sind vor Allem die erfahrenen Thatsachen selbst. Sowohl ich als einige meiner Freunde sind auf's Höchste überrascht worden durch die Richtigkeit, mit der Hr. Dr. Scheye die einzelnen Charakterzüge aus der Kopfgestalt zu bestimmen wußte. Ähnliche öffentliche Zeugnisse sind schon öfter abgelegt worden, wie z. B. vor einiger Zeit in der „Kölnischen Zeitung“ von dem rühmlichst bekannten Lustspielsdichter Roderich Benedix. Er sagt dort: „Herr Dr. Scheye besuchte mich und bat mich, meinen Kopf phrenologisch untersuchen zu lassen. Ich bekenne hiermit offen, daß mich das Resultat dieser Untersuchung im

höchsten Grade überrascht hat, indem Hr. Dr. Schewe eine Menge kleiner Charakterzüge von mir fand, die Jemand auch bei längerem Beisammensein durch bloße Beobachtung nicht sogleich erforschen kann.“ Ebenso lesen wir in derselben Zeitung einen von dem Direktor und dem katholischen Seelsorger des Strafkauzes verfaßten Bericht von der auffallenden Bestätigung der Wahrheit der Phrenologie bei der vorgenommenen Untersuchung der dortigen Strafgefangenen. Wenn sich die Phrenologie so durch die Thatfachen bestätigt, so muß der praktische Nutzen dieser Lehre ein sehr großer sein, z. B. für Menschenkenntniß, für Selbstkenntniß, Charakterbildung und Selbstbeherrschung, für Kindererziehung, für Unterricht, für die Berufswahl u. s. w. Völlig grundlos ist die Meinung, die man bisweilen aussprechen hört, die Phrenologie, wenn sie wahr sei, könne auch Schaden bringen, sie könne namentlich zur Irreligiosität und zum Materialismus führen. Es ist mir speciell bekannt, daß mehrere der strenggläubigsten Männer sich mit dem lebhaftesten Interesse dieser Wissenschaft und den Vorträgen des Hrn. Dr. Schewe zugewendet haben. Es wäre auch fürwahr sehr nieder vom Schöpfer gedacht, wenn man glaubte, daß seine Werke Zeugniß gegen ihn ablegen könnten, wie man wirklich Anfangs die Wahrheit vom Lauf der Erde um die Sonne gotteslästerlich und religionsgefährlich genannt hat, statt daß man sie jetzt als einen Beweis mehr für die Größe und Herrlichkeit des Schöpfers geltend macht. Auch die Phrenologie spricht vielmehr für das Dasein Gottes und für Unsterblichkeit. Denn da sie z. B. ein Organ der Religiosität oder Gottesverehrung im Menschen nachweist, so muß auch der diesem Organ entsprechende Gegenstand, die Gottheit existiren, weil ja die Natur nicht lügen, sich nicht selbst widersprechen kann. Da ferner, wie Hr. Dr. Schewe näher ausführt, alle Gehirnorgane der Denk- und Gefühlskräfte doppelt vorhanden sind, während wir mit diesen doppelten Organen nur einfach denken und fühlen (so wie wir mit zwei Augen nur einfach sehen), so ist dadurch klar bewiesen, daß der einheitliche Geist etwas anderes ist und sein muß, als der in Theile zerfallende Körper, die Materie, daß also der Materialismus so vieler Naturforscher, welche die Phrenologie nicht kennen, auf falschem Grunde beruht. Die Freunde der Religion sollten daher die Verbreitung und das Populärwerden der Phrenologie vielmehr mit Freude begrüßen. Unsere Zeit, das läßt sich nicht läugnen, hat den alten Glauben verloren; die meisten Menschen wollen heutzutage denken und wissen, nicht mehr glauben. Der Grund liegt in dem einseitig materiellen Zeitgeist, welcher von einigen Naturwissenschaften ausgeht. Vor lauter Chemie und Physik, vor Eisenbahnen und Maschinen, kurz vor der Körperwelt und ihren Kräften hat man ganz vergessen, daß es auch einen menschlichen Geist, ein menschliches Herz und Gemüth gibt. Viele Freunde der Religion wünschen darum, daß die Menschen sich lieber vom Studium der Naturwissenschaften abwenden möchten. Allein dieß ist ja nicht möglich: die Naturwissenschaften können nicht mehr aus ihrer Stellung verdrängt werden, im Gegentheil, sie werden an Macht noch unendlich wachsen, und was wir davon heutzutage erblicken, ist nur ein schwacher Anfang von dem, was noch kommen wird. Das Verhältniß der Religion zur Naturwissenschaft ist aber glücklicher Weise ein ganz anderes, als jene Männer voraussetzen. Denn nicht die Naturwissenschaften als solche, sondern nur ihre Einseitigkeit, ihre materialistische Richtung steht der Religion entgegen. Die Wiederbelebung des religiösen Gefühls in der Menschheit kann daher nur dann und nur dadurch erreicht werden, daß die Naturwissenschaften nicht nur nicht verkümmert oder zurückgedrängt, sondern vielmehr ihrem weiteren Ausbau zugeführt, d. i. in ihrer zweiten bisher zu wenig beachteten Hälfte — der Phrenologie als der menschlichen Geistes- und Gemüthslehre — kräftig und wirksam gepflegt und gefördert werden. W. Th. Schering.“